

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 192.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 11. Oktober 1899. Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 37. Telefon Nr. 155.

## Frauenbewegung und Sozialdemokratie.

Der unter Leitung von Frau Gauer stehende Verein „Frauenwohl“ hat in diesen Tagen zu Berlin einen Delegiertentag abgehalten, der seine besondere Wichtigkeit dadurch erlangt hat, daß der freiwirtschaftliche Gewerkschaftsverband und Landtagsabgeordneter Dr. Max Richter daran Theil nahm und der Versammlung mit seinem hohen Rathe zur Seite stand. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit der Arbeiterinnenfrage und diskutirte Organisationspläne.

Diese Zweifel können Frauen auf diesem Gebiete manches Gute thun; allein dann wird man außer vorläufiges Vorgehen geübt sein. Wird man auf die jetzt übliche Idee, daß durch Dramatisirung Alles zu machen sei, so gerath man auf einen Holzweg. Die Frauen sollten unter Nichts nach dem Schwerpunkt ihrer „sozialen“ Thätigkeit nicht sowohl in Vereine, Organisationen und lautes öffentliches Verbalten, als vielmehr in das stille Wirken auf die Person, auf die feingebildete persönliche Fürsorge für ihre Mitgeschwestern verlernen.

Diese Zweifel hatte eine Rednerin recht, als sie empfahl, man möge die Töchter der unteren Stände veranlassen, nicht Industrie-Arbeiterinnen, sondern Dienstmädchen zu werden. Davon könnte man sich allerdings die günstigsten Resultate und vor allem nützlichsten Wirkungen versprechen. Man hätte auch meinen sollen, daß ein Verein bürgerlicher Frauen sich einmüthig auf diesen Standpunkt stellen müßte. Im Verein „Frauenwohl“ aber stieß die erwähnte Anschauung auf Widerspruch. Eine Dame, die — wie der „Vorwärts“ freundlich bemerkt — „überhaupt einen sehr verständigen Eindruck machte“, antwortete, daß für die 600 000 Fabrikmädchen, die wir in Deutschland hätten, sich wohl schwerlich Herrschaften finden würden.

Dieses Argument aber können wir durchaus nicht als richtig anerkennen; denn während sich die Stellen die heute offen liegen würden, die sich, statt der Fabrikarbeit sich zu widmen, als Dienstmädchen zu vermitteln willens wären. Zweifellos würde aber schon eine ansehnliche Anzahl des Arbeiterinnen-Angebots bei der Industrie auf die materielle Stellung der weiblichen Arbeiterinnen wirken; doch — was die Hauptfache ist — in sittlicher Beziehung wäre dadurch eine ganz bedeutende Besserung zu erwarten.

Freilich äußerte die erwähnte Herrscherin der weiblichen Fabrikarbeit, daß die Dienstmädchen in vieler Hinsicht sogar noch den Fabrikarbeiterinnen gegenüber benachtheiligt seien, „vor allem in der Bewegungsfreiheit“. Man kann sich denken, daß der „Vorwärts“ von dieser Auslassung der Dame die „überhaupt einen sehr verständigen Eindruck machte“, sehr ungenehm bezieht ist. Er läßt darum auch den Hohn, mit dem sonst die Sozialdemokratie die „bürgerliche Frauenbewegung“ zu überhäufen pflegt, beiseite und spricht Worte der Anerkennung. „Es ist, so schreibt er u. a., in der That der Zustand nicht zu unterschätzen, daß der Arbeiterinnen gegenwärtig weiblichen Arbeiterinnen und Arbeiterinnen bei den Frauen nicht die Hälfte bietet, wie bei den Männern, da die Frau nur in seltenen Fällen als Unternehmerin ihren Geschlechtsgenossen gegenübertritt, daher auch ideologisch

Regungen viel mehr zugänglich ist, als der männliche Unternehmer.“

Das ist aber nur ein „Wunder“, denn die Frauen sind im Grunde genommen an den „Unternehmungen“ ebenbürtig interessiert wie die Männer und sie wie der „Vorwärts“ selber in Klammern anführt — führen in ihrer Stellung als Dienstherrin derartige „ideologische“ Regungen vielfach nicht. Jedemfalls ist mit derartigen Regungen auch gar nicht gebiet; die Sozialreform ist eine Sache, die mit fester Ueberzeugung und Abwägung aller in Frage kommenden Interessen behandelt werden muß, wenn anders sie überhaupt zu einem erzieherischen Ziele gelangen soll. Der Wunsch, dieses Ziel zu erreichen und namentlich dem weiblichen Geschlechte die möglichst große Fürsorge zuzuwenden, ist unbestreitbar bei den Männern ebenso reg, wie bei den Frauen.

Die Sozialdemokratie betrachtet die bürgerliche Frauenbewegung aber nur von ihrem „proletarischen“ Parteistandpunkt aus, und der „Vorwärts“ hat nicht so unrecht, wenn er annimmt, es sei „sehr wohl möglich, daß die bürgerliche Frauenbewegung der proletarischen in manchen Punkten Vorschub leisten könne“. Nicht von der Mitarbeit der Frauenarbeiterinnen „als Masse“ ist etwas zu erwarten; „wohl aber könnten uns“ — so schreibt das sozialdemokratische Zentralorgan — „einzelne Persönlichkeiten nützen; die Frauenbewegung verfügt über eine Anzahl Intelligenzien, die, in vordringlicher Weise ausgenutzt, unserer Bewegung große Dienste leisten könnten.“

Diese sozialdemokratische Offenherzigkeit sollten die „Frauenrechtlerinnen“ beachten. Der Beifall der Sozialdemokratie, die ja doch nur die einzelnen Vortheile „in vernünftiger Weise“ ausnützen will, sollte dem „Frauenwohl“ sehr zu denken geben. Der „Vorwärts“ schreibt: „Es ist nicht viel, was uns die um den Verein Frauenwohl bieten können. Aber was sie uns bieten, das nehmen wir an.“ Es ist zu wünschen, daß der genannte Verein dafür sorgen wird, daß von keiner Seite der Sozialdemokratie nichts, rein nichts mehr „geboten“ werde.

## Deutsches Reich.

Halle a. S. 10. Oktober.

\* Zum Rücktritt des Herrn v. Zeblich. Die Nachricht vom Entlassungsgesuch des Freiherrn von Zeblich ist für die freimüthigen und Centrumsblätter ein wahrer Sonntagsgewalt gewesen. Spaltenlange Betrachtungen müssen den Lesern gegenüber über den Umstand hinwegstellen, daß die betreffenden Zeitungen Sadistisches entweder nicht lesen wollen oder nicht können. Namentlich wird die Thatsache verschwiegen, daß mit Herrn v. Zeblich ein Beamter vom herzoglich-sachsen-Anhaltischen Hofe dem Dienste scheidet, der diese seine große Befähigung seit langen Jahren auch im Landtage zur Geltung gebracht hat. Er vertritt den Wahlbezirk Langensalza seit dem Jahre 1876, also 23 Jahre lang; es dürften nur wenige Abgeordnete vorhanden sein, die auf ein Vertrauen ihrer Wähler von gleicher Dauer hinweisen können.

Herr v. Zeblich ist im Jahre 1840 geboren, mitteln 59 Jahre alt, seit 39 Jahren gehört er dem Staatsdienst an, 25 Jahre davon hat er in amtlicher Stellung in Berlin zugebracht, sechs Jahre lang vor seiner Verabschiedung des Reiches Sagan. 1864 fungierte er als Sekretär seines Vaters, des damaligen Kreisverwalters für Schleswig.

er machte als Freiwilliger den Ueberzug nach Aften mit und erhielt dort das Aftenkreuz am Kopenhagenerbande. Höchst ist er der einzige noch Lebende, der diese Auszeichnung trägt. Den Feldzug in Böhmen machte er als Landwehr-Oberst im 4. Sächsischen Regiment (1. Infanterie) mit, erhielt bei Königgrätz drei Verwundungen, durch die er am Kopf schwer verwundet wurde; er brachte den ersten November 1866 mit Schmerzen aus dem Lazarett heim. 1867 bestand er das Infanterieexamen mit dem Prädikat Auszeichnung. Im Anfang der achtziger Jahre in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten als vortragender Rath berufen, hat er als solcher an einer großen Anzahl sehr bedeutender Werke mitgewirkt, die zum Theil selbst verfaßt, als Abgeordneter hat er sich in hervorragender Weise an der gesamten preussischen Gesetzgebung betheiligt. Beim Beginn der Reichsreform war er Referent im Abgeordnetenhause für den ersten Schlesischen Gesetzesentwurf, der die Aufhebung der unteren Stufen der Maßregeln zum Gegenstande hatte, keine rege Theilnahme an der Steuerreformarbeit des jetzigen Finanzministers ist nach in früherer Erinnerung.

In Opposition zu den Ansichten der leitenden Kreise ist er keineswegs am ersten Male bei der Kammerfrage getreten. Der Kampf gegen das Schulgesetz im Abgeordnetenhause fand unter seiner Führung statt, im so ausführlich ist die Forderung, die ihm jetzt gerade von liberaler Seite zu Theil wird. Daß die Centrumsblätter über einen Abgeordneten herfallen, der im Kulturkampf sehr scharf hervorgetreten ist, ist jedenfalls eher begründlich. Ebenso hat er auch wiederholt gegen den Finanzminister v. Bismarck in Opposition gestanden. Ein Mann, der wiederholt auf dem Schicksalswege seinen persönlichen Muth bewiesen, durfte und mußte auch als Abgeordneter den Muth seiner Ueberzeugung haben, zumal er sich nicht als politischer Beamter fühlte. Für diese Ueberzeugung benötigte er keiner Bismarckschen Inspiration. Die Behauptung, daß er lediglich unter dieser gefanden, gehört als Mißgunst in das System der Verdächtigungen gegen den Finanzminister, den man durchaus für die Haltung des Abgeordneten v. Zeblich verantwortlich machen will. Daß in seiner arbeitenden Thätigkeit sein Augenlicht seit langer Zeit gelitten, weiß jeder, der sich mit dem Reichstage beschäftigt. Die beschuldigten gefälligen Bemerkungen sind somit gleichfalls ohne tatsächliche Unterlage.

\* Polenpolitik. Wie die Herkule-Presse zu melden weiß, soll eine Verkürzung des Kurzes in der Polenpolitik nicht eintreten. Die Annahmen, die bei neuer Oberprüfungen v. Ritter auf seinen Posten mitgenommen hat, fallen, wie schon öfters telegraphisch gemeldet, nicht dahin lauten, daß eine grundsätzliche Aenderung in der Polenpolitik zu erwarten sei. Die Regierung bleibe dabei, daß die Stärkung des Reichthums die beste „Polenpolitik“ sei. Jedoch soll man kleinliche Maßregeln vermeiden und Herr v. Ritter möge die ihm unterstehenden Beamten in diesem Sinne belehren. Wenn die Centrumpresse meint, es werde keine Aenderung des Kurzes stattfinden, so hofft sie, Herr v. Ritter werde in gleicher Weise bündig sein, wie sein Vorgänger. Es bedarf aber keiner besonderen Aenderung der Grundmaximen, um die Fehler der letzten Jahre zu vermeiden, die eben eine Stärkung des Reichthums in Polen verhindern.

\* Die „Märzgefallenen“-Demonstration. Die „Freiwillige Zeitung“ und ihre nach die genannte Demonstration für die Besetzung auf die Vernehmung der Bismarckianer für das Portal im Friedrichshain: „Die Toten im Friedrichshain können warten, sogar noch länger

## Schillers Tochter Karoline.

(Nachdruck verboten.) (Geboren zu Jena am 11. Oktober 1799.)

Ein Erinnerungsbild von F. G. Ober (Halle). Man nimmt jede Gelegenheit wahr, um irgend einen fünfzig- oder hundertjährigen Geburtstag zu feiern! Geburtstage und Todestage müssen dabei denselben Lohn, es gibt keine, die geradezu mit unheimlichem Eifer auf der Hand nach solchen Jubiläen sind. Ich glaube, die hiesige jährliche Gedenkstunde hat den glänzendsten Beweis dafür geliefert, daß das deutsche Volk keine geringen Toden nicht vergißt. Ist's da vielleicht eine Verwegenheit, wenn man in dankbarer Pietät und Erinnerung an das, was sie uns sind und bleiben werden, auch manchmal ihrer denkt, die ihren Namen getragen haben, ihrer Kinder? Nicht immer ist das Bild dabei ja ein erquickliches. Goethes einziger Sohn August farb, unmüthig seines großen Vaters und ferne der deutlichen Heimath. Schillers bewunderter Sohn Ernst, freudlos nach dem höchsten und ausgereitet mit seinem Gemüthe, hat derselben Krankheit zum Opfer, die seinen Vater mitten aus seinem beglücktesten Schaffen und dem Kreise seiner Familie herausgerissen hatte. Man weiß, wie Schiller an Frau und Kindern hing, wie der große Mann sich nicht genug thun konnte in Liebe und Sorge für die Seinigen. Schon freute sich das Schiller'sche Ehepaar an dem Gedenken seiner beiden ersten Kinder, des „Goldblondes“ Karl, der später als Oberförster a. D. zu Stutzgard farb, und des schon genannten Ernst, der die juristische Laufbahn einschlug und als preussischer Appellationsgerichtsrath im Jahre 1841 zu Jülich bei Bonn an der Schwindsucht farb. Erst am 11. Oktober des Jahres 1799 ward ihm seine erste Tochter Karoline Friederike Louise in Jena geboren. „Ein kleines Pöckelchen ist angekommen und hat uns Alle in große Freude versetzt.“ schrieb Schiller etliche Tage danach an Frau von Söller, freilich nicht ahnend, daß der Sonnenchein dieses Glückes bald durch die trübten Schatten einer schweren Krankheit von Vatte Schiller geföhrt werden sollte. Erst am 18. November konnte Schiller an Gottin von einer beginnenden Besserung be-

richten. Die Gefahr ging glänzlich vorüber, aber schon damals fühlte Schiller selbst seine Gesundheit erschöpft. Nach kurzem im Jahre 1804 die Geburt seiner zweiten Tochter Emilie, späteren Ehefrau von Gleichen-Hauswurm, erleben, am 9. Mai des Jahres 1805 schloß er selbst die Augen. Seine Tochter Karoline, deren 100-jähriger Geburtstag Deutschland noch in Erinnerung zurückgerufen werden darf, hat später einmal in einem Briefe an die Braut ihres Bruders Ernst dem Schiner um diesen Verlust ergreifend Worte verlieden. „Segnen“, so schreibt sie, wohnt gewiß der Geist meines Vaters und in vielen Momenten bei; er liebt Sie gewiß als seine Tochter, mit geliebten Händen sind wir Alle fest umschlungen. Ich muß bei allen Ereignissen seiner gedenken, und fühle mit stets erneuertem Schmerz, daß ich ihn nicht gekannt habe. Doch der Trost der Verbindung mit ihm läßt mich diese Welt mit jener leicht verbinden. Sie wissen, was wir verloren haben. Ich flage nicht mehr darüber, denn Gott hat ihn von uns genommen, da sein Geist für die Welt vollendet war.“

Karolines Leben blieb nach dem Tode des Vaters eng verknüpft mit denjenigen ihrer geliebten Mutter. Sie theilte mit derselben die Sorgen für die Geschwister, namentlich für die beiden Brüder, die an ihr mit großer Hingeblichkeit hingen. Ein herrlicher Brief, den sie aus Anlaß seiner Verlobung im Jahre 1823 an ihren Bruder Ernst richtete, nicht davon Kunde. „Nun geht mir ein neues, schönes Leben auf“, schreibt sie an denselben, „da ich Dich in ein glückliches Familienverhältnis eintraten sehe. Wie lebhaft denke ich mir Alles, und wie oft werde ich daran erinnert, wie wir uns in kindlichen Spielen so gerne in das einfache Familienleben wüchsen, da doch dies am Ende der Kreis wird, worin sich alle äußeren und inneren Erfahrungen zu einem schönen Beschäftigt abenden, und worin der Mensch leben und wehen kann.“ Auch mit ihrer Schwester Emilie verband sie herzliche Zuneigung. „Emilie“, so meldet sie einmal dem Bruder, „ist mir eine treue Freundin, ihr Neugierde wird immer höher, und der Abdruck einer warmen schönen Seele, spricht aus jedem Zug ihres Wesens. Wir sind aufs Innigste verbunden, und finden in unsren Herzen gleiches Streben nach

dem Höheren. Ich bin um Vieles älter geworden, und es scheint mir manche sonst wogende Welle des Lebens sich zu einem ruhigen Spiegel zu gestalten.“ Das Andenken ihres Vaters zu ehren war das höchste Ziel ihres Lebens, und in diesem wußte sie sich eins mit ihrer Mutter, die Alles erbat, um ihren Kindern eine gebiegene Bildung zu geben, und ihren immer wieder den Beweis davon, was der Mensch für sich selbst vermöge, das Bild des Verlorenen vor Augen führte. Charlotte von Schiller füllte sich freilich aus mancherlei Gründen nach dem Tode ihres Vaters nicht mehr so heimlich in Weimar, das Heim der sie liebte, daß für ihre beiden Söhne sich keine Stellung dort finden ließ, und wenn es nicht die freundschaftlichen Beziehungen zu der fürsichlichen Familie gewesen wären, so hätte sie ihren dauernden Wohnsitz wohl irgendwo anders, vielleicht in Ansbach bei ihrer Mutter genommen. Karoline selbst sah nichts und freudig ihre Geschwister sich den eigenen Sord gründen; der Tod der verehrten Großmutter trief sie tief, noch tiefer und schmerzlicher derjenige der geliebten Mutter, die am 9. Juli 1826 in Bonn an den Folgen einer Augenoperation farb. „Mir ist sehr lange um Dich“, schrieb ihr damals die Schwester Emilie mit der Nachricht, von dem Hinscheiden der Mutter. „Ich bin sehr lange, Du bist kaum sehr gewesen, und diese liebe Schiner wird Dich sehr vermissen.“ Schreibe bald, teure Nie, erhalte Dich aufrecht, denke an Deine treue Emilie. Dieser traurige Schlag hat unsere Herzen fester aneinander gebunden. Die theure Mutter haben wir verloren, in unsren Herzen lebt sie mit uns fort.“

In Ansbach, der Heimath ihrer Mutter, wohin Karoline nach dem Tode derselben überlebte, fand sie offenbar für ihre menschenfreundlichen und pädagogischen Neigungen einen reichen Wirkungskreis. Das Verhältnis zwischen den Geschwistern blieb auch jetzt und bei den einfachen geschäftlichen Verbindungen über die Hinterlassenschaft der Eltern das herzlichste. Die Hauptsache, den Kindern aus den Erträgen von Schillers Schriften eine dauernde Einnahme zu sichern, erledigte sich nach der energischen Geltung Ernst von Schillers dem Verlagsbuchhändler Cotta gegenüber in durchaus befriedigender Weise. Auch Goethe, dessen Vaterkind Karoline war, nahm sich







Tägliche Geschäfts-Notizen.

Vor 32 Jahren, am 10. Oktober 1867, starb in Eisenburg der Dichter Julius Wolfen. Einzelne seiner Werke, wie die letzten...

Freitag, den 13. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr feierlich; es wäre sehr zu wünschen, daß sie vor diek beständig haufe stattfinden.

„Permanenzlicht-Photographie“ von Personen und Gegenständen der Gegenwart in den Kaiserlichen Kaiserlichen Zeitungen...

Die hiesige Militär-Gemeinde werden für das laufende Jahr in Gemeindefeiern in der Gaudenkirche abgehalten...

Der Verein ehemaliger Kameraden des Magdeburger 1. Infanterie-Regiments Nr. 36 nahm in seiner in der...

Der Verein der Geschäftlichen von Halle und Umgebung unterhält eine Geschäfts- und Handels-Zeitung...

Jahresfeier der Stadtmilizen. Der Halle'sche Zweigverein des unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden evangelisch-lutherischen...

Jahresfeier der Stadtmilizen. Der Halle'sche Zweigverein des unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden evangelisch-lutherischen...

Der Verein der Geschäftlichen von Halle und Umgebung unterhält eine Geschäfts- und Handels-Zeitung...

Statistisches. Am 1. Oktober 1899 wurden in der Stadt Halle 395 Kinder als geboren angemeldet...

Table with 2 columns: Age group and Number of persons. Rows include 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100.

Alter der Verstorbenen: unter 1 Jahr 68 männl., 58 weibl. Geschlechts. unter 1-5 17 5 5-10 2 2 11-15 1 4 16-20 2 3 21-25 2 3 31-40 8 6 41-50 11 8 51-60 13 10 61-70 11 10 71-80 3 2 über 81 3 2 unbekannt 2 2

221 waren evangelischer, 20 kathol., 2 mol. Konfession. - Diffident, ungetauft 44. Es waren 104 männlich, 98 weiblich lebig, 39 männl., 28 weiblich verstorben. 13 männlich, 14 weiblich verstorben...

Goldne Jubiläumstafel und silberne Zwanzigjährigen. Von den auf beiden Jubiläumstafeln ausgedrängten Nennungen...

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 9. Okt. 1899, Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger.

Vorlesung der Beschlüsse der letzten Sitzung. Der Vorsitzende übernahm die Beschlüsse der letzten Sitzung...

1. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

2. Verlegt wurde die Veranlagung in die Budgetordnung; das mag aus der betreffenden Beschlüsse der letzten Sitzung...

3. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

4. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

5. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

6. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

7. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

8. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

9. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

10. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

11. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

12. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

13. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

14. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

15. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

16. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

17. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

18. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

19. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

20. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

21. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

22. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

23. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

24. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

25. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

26. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

27. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

28. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

29. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

30. In Betreff der Veranlagung in die Budgetordnung ein. In der Sitzung vom 1. d. M. wurde über die Veranlagung...

Halle'sche Nachrichten.

Die gestrige Aufführung der „Permanenzlicht-Photographie“ hatte eine zahlreiche Zuschauerschaft in die Kaiserliche Hoftheater...

Verhältnisse doch anders liegen, als bei den halben Kronen, nicht ganz so groß wie in den letzten Jahren.

Der Experimental-Vortrag der Herren Klassen und u. Brandt wird diesmal eine ganz neue Reihe von Experimenten bringen...

Anbau der hauptsächlichsten Grundarten. In der Provinz Sachsen wurden im Jahre 1899 mit Winterweizen 777 ha, mit Sommerweizen 716 ha mehr, mit 7028 ha...

Die hiesige Militär-Gemeinde werden für das laufende Jahr in Gemeindefeiern in der Gaudenkirche abgehalten...

Der Verein ehemaliger Kameraden des Magdeburger 1. Infanterie-Regiments Nr. 36 nahm in seiner in der...

Der Verein der Geschäftlichen von Halle und Umgebung unterhält eine Geschäfts- und Handels-Zeitung...

Jahresfeier der Stadtmilizen. Der Halle'sche Zweigverein des unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden evangelisch-lutherischen...

Jahresfeier der Stadtmilizen. Der Halle'sche Zweigverein des unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden evangelisch-lutherischen...

Der Verein der Geschäftlichen von Halle und Umgebung unterhält eine Geschäfts- und Handels-Zeitung...

Statistisches. Am 1. Oktober 1899 wurden in der Stadt Halle 395 Kinder als geboren angemeldet...

Table with 2 columns: Age group and Number of persons. Rows include 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100.

Alter der Verstorbenen: unter 1 Jahr 68 männl., 58 weibl. Geschlechts. unter 1-5 17 5 5-10 2 2 11-15 1 4 16-20 2 3 21-25 2 3 31-40 8 6 41-50 11 8 51-60 13 10 61-70 11 10 71-80 3 2 über 81 3 2 unbekannt 2 2

221 waren evangelischer, 20 kathol., 2 mol. Konfession. - Diffident, ungetauft 44. Es waren 104 männlich, 98 weiblich lebig, 39 männl., 28 weiblich verstorben...

Goldne Jubiläumstafel und silberne Zwanzigjährigen. Von den auf beiden Jubiläumstafeln ausgedrängten Nennungen...

Die gestrige Aufführung der „Permanenzlicht-Photographie“ hatte eine zahlreiche Zuschauerschaft in die Kaiserliche Hoftheater...

Anbau der hauptsächlichsten Grundarten. In der Provinz Sachsen wurden im Jahre 1899 mit Winterweizen 777 ha, mit Sommerweizen 716 ha mehr...

Die hiesige Militär-Gemeinde werden für das laufende Jahr in Gemeindefeiern in der Gaudenkirche abgehalten...





# Seidenstoffe

grosses Lager in schwarz, weiss u. farbig  
empfiehlt  
Anfertigung feiner Kleider.

# C. A. Boegelsack

Specialhaus für Damenkleiderstoffe u. fertige Kleider,  
jetzt Gr. Ulrichstrasse 18.

## Amfliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Die Maus- und Klauenfunde unter den Jugochsen des Amtmanns  
Kadde zu Kallentarm ist erloschen.  
Priesitz, den 5. October 1899.

Der stellvertretende Amtsvorsteher.

**Bekanntmachung.**  
**Märkte für Magereschweine und Ferkel.**  
Mit Genehmigung des Provinzialrates werden  
auf den städtischen Viehhöfen zu Halle a. S.  
am zweiten Sonntag eines jeden Monats, Vormittags von 9-1 Uhr  
Märkte für Magereschweine und Ferkel,  
in diesem Jahre also am 11. October, 11. November und 9. December  
abgehalten.

Interessenten werden zum Besuch dieser Märkte mit dem Bemerken eingeladen,  
daß die Marktgebühren für ein Magereschwein 10 Pfg. und für ein Ferkel  
5 Pfg. betragen.  
Halle a. S., den 30. September 1899.

Der Magistrat.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Giebichen-  
stein Band IV Blatt 736 auf den Namen des Erblassers Carl Gutzeit jun.  
in Erbschaft eingetragenen, in Gemeinschaft Giebichenstein folgenden Grundstücke:  
1. ca) Gutsgut mit Ackerwege, bestehend aus: Wohnhaus mit Hofraum und  
Wirtschaftsgebäuden, Afl. 2 Pars. 207 von 65 Ar 63 q Meter. Nutzungswert  
245 Mark. 2. Vom Plane 19, Afl. 2 Pars. 207 von 1 Seklar 52 Ar 17  
q Meter. Reinertrag 4290 Mk.

am 6. September 1899, Vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Altes Steinthor Nr. 7 II,  
Zimmer Nr. 31, veräußert werden. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Ab-  
schrift des Grundbuchsblattes, etwaige Beschreibungen und andere die Grundstücke  
betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der  
Gerichtssecretärerei, Zimmer Nr. 30, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird sofort nach Verdingung  
des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle Zimmer 31 verhandelt werden.  
Halle a. S., den 30. September 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

## Amfliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Am  
Mittwoch, d. 18. Okt. d. J.  
findet in Jersitz

**Pferde-, Fohlen-  
und Viehmarkt**  
statt.  
Jersitz, den 9. October 1899.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Mahn. [3110]

Mittwoch, den 11. d. Mts., Vorm.  
10 Uhr verfaßt ich Geleitstr. 39 hier  
amangewiesene:

1 gr. Parie Herrenkleider-  
stücke, Reisedecken, Stiefeln etc.  
Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Das zur Restzahlung des Fahrab-  
schlusses A. K. Walker Wagner  
hier, Waagendurger Straße 27, ge-  
hörige Waarenlager, bestehend in:  
9 Stück kompletten Fahrbredern,  
1 Nähmaschine und zwei Zwickel-  
sägen, zusammen ca. 1500 Mk., will ich  
im Ganzen event. in kleinen Lose[n]  
verkaufen. Näheres bei mir zu erfragen.  
Alb. Brand, Restschuldverwalter,  
Zwingstraße 40.

## Bauftelle

in Bahnhofs für Fabrikanlage  
gekauft. [3120]  
Herm. Pfeiffer, Burgstraße 48.

Den heute ab steht ein großer Transport  
**Bayrischer Jugochsen**  
preiswerth bei und zum Verkauf. [3130]

Von Donnerstag, den 12. ds. Mts., haben wir  
eine große Auswahl vornehmer, solider  
**Wagenpferde,**  
sowie einen Transport

**Vittlicher Spannpferde.**  
Gebrüder Grunsfeld, Nordhausen.

Von Donnerstag, den 12. ds. Mts. steht ein  
großer Transport  
prima bayrischer Jugochsen  
bei mir preiswerth zum Verkauf. [3131]

Schaffstädt.  
**E. Heinrich.**

Von heute ab steht ein großer Transport  
prima bayrischer Jugochsen  
bei mir preiswerth zum Verkauf. [3131]

Schaffstädt.  
**E. Heinrich.**



**Von jetziger Zufuhr**  
empfiehlt  
extra frische Steinbutt, Seezungen, Zander,  
Schollen, Schellfische, Cablian, Rothzungen etc.  
sowie lebende  
Karpfen, Schleie, Aale, Hechte.  
Specialität:  
**Lebende Hummer und Forellen.**  
**Fr. Krahrmer,**  
Fluß- u. SeeFischhandlung, Fischerplan 3.

**Berechtigte sechsstellige  
Landwirtschaftsschule  
Dahme (Mark).**

Einjähriger-Berufslehre, Fremdsprache nur  
Französisch. Oberlehrerinnen können in  
Klasse II eintreten. Pensionsfreie Dienstadt,  
den 17. October, früh 8 Uhr. Antritt  
ertheilt der  
Direktor Professor Bosse.

**Fischer's  
Rübenköpfer!**  
D. N. G. M. 95 128.

Dieser Rübenköpfer hat den Vorzug  
gegen alle anderen Instrumente, daß er  
1) gleichmäßiges Kopfen ermöglicht,  
2) Fingerfertigkeit vollkommen aus-  
schließt und, und die Schnittfläche  
3) bedeutend mehr Ribbenausbeute her-  
beiführt.  
Preis: Nr. 1 Stück 1.50 Mk.  
bei Abnahme von 10 Stück 12 Mk.  
Vereiner für diesen Artikel  
geschikt.  
Gustav Koch, Alstedt S.-W.  
(in der goldenen Aue).

**Pferde**  
zum Schlachten kauft stets  
Arthur Möbius, Jangstr. 21,  
Ferienwohnung 1156.  
50 Stück frisch, englische  
**Jährlinge Hammel,**  
30 Stück  
**Wutterchafe**  
verkauft  
Horn, Gerberhof, Post Zwodau,  
Bismarckstr. Endeberg.

Ein Jahr neues  
**Capriolett-Geshirr**  
mit Plesther-Behältnis preiswürdig zu verk.  
**Fr. Priesch, Schwerfeldstr. 41.**

**Zuderrüben**  
werden für nächste Campaigne mehrere  
100 Morzen von einer Zuderrüben zu  
kaufen gesucht. Offerten, aus von Seiten  
die sich mit Einfuhr und Bahnanahme  
befassen können, erbeten unter U. a. 795  
Rudolf Bosse, Halle a. S. [3097]

**25-30 Centner  
Rehrmehl**  
a 3 Mk. zu verkaufen Vertriehr. 1.  
**Offene und geputzte  
Stellen.**

**Zuspektor-Gesuch.**  
Für eine 3000 Morgen große Domäne  
mit Weiden und Samenland, in der Nähe  
von Dierfelden, wird zum 1. September  
eventl. 1. Januar ein tüchtiger, möglichst  
verheirateter Inspektor gesucht, der  
bereits in ähnlichen Verhältnissen thätig  
war. Für Bewerber mit besten Zeugnissen  
werden hier neben unter L. E. 47 an  
Hansontstein & Vogler, A.-G.,  
Waagendurg. [3128]

**Gewandt. Expedient,**  
in Prozeß- und Grundbuchachen völlig  
bewandert, sucht für Oct. 1. Nov. bei  
hoch Gehalt Oscar Barthelomäi,  
Rechtskonsulent, Annaburg a. S.

Ein autempfehlender  
**Oberschweizer**  
mit Gehältnis für circa 70 Stück für  
sofort auf Rittgerath Doehlen bei  
Wartmannstadt geschikt.

**Möglicher Weg 4**  
Villa mit Garten, 6 Stuben, 6 Kam.  
und Zubehö, event. mehr, zum Verkau-  
fen. Gutsbesitzer, 201, 1200  
den 1.4. 1900 oder früher 3. verm.  
**Großer Lagerplatz**  
mit Comptoirraum der sofort  
höheres Mählweg 31.

**Ein Knäpfling**  
Bühnenstrasse 4  
berth. Späthpartier per 1. April 1900  
zu vermieten. Näb. das I.

**Jünger Kaufmann,** 26 Jahre alt,  
aus besserer Beamtenfamilie, wünscht  
in eine Selbstthätigkeit oder Laufm.  
Schicht einzutreten. Gef. emngemeinte  
Erörterung erbeten unter Z. 13112  
Gredition bieder Zeilung. [3112]

**Familien-Nachrichten.**  
Ein handelsamtlicher Bekant-  
m in g u g a u s v o n 3 1 1 e b e n d e n  
Feld im Hauptstadt 3. Seite.

**Todes-Anzeige.**  
Seule Morgen 4 Uhr ist meine  
teure Gattin und lösende Mutter  
wenn Kinder und Enkelkinder  
stark unversehrt in Helle insolge  
einer Schlaganfalls unsere liebe  
Salle, den 9. October 1899.  
Ernst Bothe, Königl. Werk-  
meister, und Kinder.

Die Beerdigung findet Donner-  
stag 3 Uhr vom Trauerhause,  
Merkburgerstraße 9 aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Statt besonderer Meldung.  
Am Sonntag Abend 9 Uhr  
stark unversehrt in Helle insolge  
einer Schlaganfalls unsere liebe  
Schwester und Schwägerin  
**Lina Ue.**  
Ernst Ue, Rio de Janeiro.  
Carl Ue, München.  
Wahl Ue, Giechheim.  
Gerhard Ue, Hochheim.  
Die Beerdigung findet Donner-  
stag, den 12. October, Vormittags  
10 Uhr von der Kapelle des Nord-  
friedhofes aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Verewunden und Bekannnt  
hierfür zur Nachrich, daß unser  
lieber Vater, Schwager und Groß-  
vater und Bruder, der Zimmer-  
mann  
**Judw. Martin**  
geheimt Abend 8 Uhr in der Klinik  
zu Halle nach kurzen schweren  
Leiden sanft entschlafen ist.  
Halle, den 10. October 1899.  
Die Trauernden bitten.

Verlobt: Fritz Ludwig Müller mit dem.  
Ester Böhm (Leipzig-Weig).  
Frl. Giesemann mit dem. Alwin  
Rennerberg (Nordhausen-Donburg).  
Frl. Anna Bauer mit dem. Michael  
Söhn (Klein-Aina d. Zeilung).  
Frl. Joh. Benedikt-Dopfer mit dem. cand.  
erw. min. Max Krause (Zeipg-  
Medienburg).  
Frl. Marie Solm mit dem. erbl. d. h.  
Dr. Robert Feinlich-Hahn mit dem. erbl. d. h.  
Frl. Amalie Richter (Stau-ndburg).  
Dr. Fritz Poppe mit Frl. Emma  
Fischer (Zeipg).  
Frl. Marie Franke mit Frl. Marcarthe Hocke (Zeipg).  
Er. Carl Frieder mit Frl. Emma Händel  
(Cuedlinburg).

**Bermiethungen.**  
Versehrliche Wohnung,  
**Merseburgerstraße 4,**  
1. Etage rechts, vorzugsweise zum  
1. October er. event. auch für früher oder  
später zu vermieten. Näheres daselbst.

**Geiststraße 15**  
im Hause der Altes-Apotheke sind  
2 Läden, zu einem Laden von  
70 qm **gekauft combinirt,** zu  
sofort zu vermieten. Mieth-  
preis 1800 Mk. Näheres durch  
Apotheker **Grobe,**  
Geiststraße 15.  
Eint. u. fein möbl. Zimmer mit u. ohne  
Kabinett zu vermieten Geiststraße 38.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise liebreuoller und tüchtiger  
Zuflucht während der langen Krankheit und beim Tode  
unserer lieben Dahingefahrenen sagen  
bergliden Dank  
Halle a. S., den October 1899.  
**Otto Giske und Familie.**

trage  
gegen  
und V  
den A  
Infan  
Dnele  
Freie  
Klein  
Regim  
Vorwe  
verlor  
überve  
Bilf  
Cumm  
12 M  
König  
Difia  
erwart  
antret  
mit le  
Zugab  
Hr m  
permei  
Zante  
Wrinne  
Jimm  
unter  
Derr u  
diese A  
die Ich  
\* präsi  
an Er  
regen  
geleitet  
\* Ant o  
sigen  
auf ei  
\* Schae  
berlitz  
Wogeo  
\* freiw  
willen  
begrebe  
den u  
Stuhl  
hinter  
Eine  
f a l  
malte  
Bret  
hoch m  
in M  
Sdian  
geleitet  
\* der f  
dante  
Fänge  
G h t  
offizi  
werb  
p e r  
Nest  
liege  
das  
24 E  
Deut  
num  
indu  
Wert  
Hann  
man  
Ging  
erfol  
Blau  
nach  
ende  
der  
Bek  
nicht  
werd  
der